

Jugendring Wuppertal e.V.

Arbeitsgemeinschaft Wuppertaler Jugendverbände



Jugendring Wuppertal e.V. - Röttgen 141 - 42109 Wuppertal

Bezirksvertretung Heckinghausen
Herrn Bezirksvorsteher
Egon Köhler
Rathaus

42269 Wuppertal



Jugendring Wuppertal e.V.
Röttgen 141
42109 Wuppertal
Tel. 0202 / 31 25 43
Fax 0202 / 495 71 71
Email: Jugendring-Wuppertal@t-online.de
Internet: www.jugendring.wtal.de
Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
Konto-Nr. 105 486 - BLZ 330 500 00

Ihr Zeichen:

Ihr Schreiben vom:

Unser Zeichen: -/0

Datum 27.10.2003

Antrag auf Benennung eines Teils der Ziegelstrasse nach Willy Spicher (1898-1987)

Sehr geehrter Herr Köhler,
sehr geehrte Damen und Herren,

am 01. August 2007 jährt sich zum 20. Mal der Todestag des früheren Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Willy Spicher, der zu Beginn des nationalsozialistischen Regimes im Zuchthaus Lüttringhausen und im Konzentrationslager Kemna schlimmsten Peinigungen ausgesetzt war. Auch in den folgenden Jahren der NS-Gewaltherrschaft musste Willy Spicher permanent Verfolgungen und Verhaftungen erleiden. So zuletzt im Zusammenhang mit dem 20. Juli 1944, wo er gemeinsam mit dem späteren Oberbürgermeister Robert Daum im Gestapo-Gefängnis im Polizeipräsidium inhaftiert war.

In Anerkennung seiner Verfolgung als Widerstandskämpfer, aber auch seiner Verdienste als Kommunalpolitiker beantragen wir, die Benennung eines Teils der Ziegelstrasse nach Willy Spicher zu beschließen. Gemeint ist der Teil, der nach dem Doppelhaus Nr. 36 u. 38 in Richtung Süden bis zur Rübenstrasse führt. Die Benennung dieses Teils der Ziegelstrasse ist insofern wichtig, da Willy Spicher über viele Jahrzehnte in dem Haus Nr. 36 gelebt und gewirkt hat.

Begründung:

Willy Spicher, der 1922 in die KPD eintrat, war in den zwanziger Jahren zunächst Mitglied des Rates von Lüttringhausen und später dann des Stadtparlaments Barmen. Von 1929 bis 1933 gehörte er der Stadtverordnetenversammlung von Wuppertal an und war zugleich Mitglied des Deutschen Reichstages.

Nach Hitlers Machtübernahme wurde er verhaftet und in das Zuchthaus Lüttringhausen eingeliefert. Danach kam er als einer der ersten Häftlinge in das KZ Kemna, wie sich Karl Ibach in seinem 1947 erschienenen und 1981 mit einem Vorwort von Johannes Rau neu aufgelegten Kemna-Buch erinnerte. Nach der Auflösung des KZ Kemna wurde Spicher nach Neusustrum, eines der berüchtigten „Moorlager“ im Emsland, verschleppt.

Über sein Leben nach dem Ende der NS-Herrschaft notierte die „Westdeutsche Zeitung“ am 04. August 1987 in einem Nachruf:

Nach 1945 berief ihn die britische Besatzungsmacht in die erste Wuppertaler Stadtvertretung. Von 1946 bis zum KPD-Verbot 1956 gehörte Willy Spicher als gewähltes Mitglied dem Rat an und war Fraktionsvorsitzender. Darüber hinaus vertrat er von 1947 bis 1954 seine Partei im Landtag.

Bis zuletzt war Willy Spicher, der seine Lebenserinnerungen in der Schrift 'In der Zelle zum Abgeordneten gewählt' festgehalten hat, Ehrenvorsitzender der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/BdA) in Wuppertal.“

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Willy Spicher 1974 gemeinsam mit Karl Ibach (SPD) und Hermann Lutze (CDU) einen eigenen Beitrag zu dem von der Stadt Wuppertal herausgegebenen Buch „Aufmachen! Gestapo! – Über den Widerstand in Wuppertal 1933 – 1945“ des damaligen Stadtarchivars, Dr. Gerhart Werner, beisteuerte.

Mit freundlichen Grüßen
JUGENDRING WUPPERTAL e.V.
Vorstand und AK Frieden/Kemna/Synagoge